



Bericht über das Geschäftsjahr 2010

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG
im Raum der Kirchen



PAX-FAMILIENFÜRSORGE
Krankenversicherung AG
im Raum der Kirchen

Aufsichtsrat

Jürgen Dittrich	Pfarrer, Vorstandssprecher der Ev. Stiftung Volmarstein, Detmold, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor im Institut für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln, Düsseldorf, 1. stv. Vorsitzender ab 27.05.2010
Dr. Martin Böckel	Direktor, Generalvikariat Erzbistum Köln, Bonn, 2. stv. Vorsitzender
Wolfgang Flaßhoff	Vorstandsmitglied der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg, ab 17.01.2011
Rolf-Peter Hoenen	Vorstandssprecher i. R., Coburg, bis 31.12.2010
Dr. Christian Hofer	Vorstandsmitglied i. R., Herrsching
Alfred Manthey	Propst, Kath. Propsteigemeinde St. Viktor Xanten, Xanten
Dr. Axel Mennicken	Direktor beim Bundesrechnungshof a. D., Eppstein, 1. stv. Vorsitzender, bis 27.05.2010
Ricklef Münnich	Pfarrer, Ev. Kirchspiel Marbach-Salomonsborn Erfurt, Erfurt
Benno Wagner	Stv. Geschäftsführer, Verband der Diözesen Deutschlands, Bornheim
Dr. Wolfgang Weiler	Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg, ab 27.05.2010

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher	Sprecher ab 01.10.2010
Dieter Beck	
Jürgen Stobbe, stv.	

Verantwortlicher Aktuar

Reinhard Dietrich	Coburg
--------------------------	--------

Treuhänder

Prof. Dr. Rainer Kalwait	Professor i. R., Weitramsdorf
Maria Knott-Lutze	Kanzlerin der Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Coburg, Erlangen, stv. Treuhänderin

Geschäftsjahr 2010 im Überblick

Das Geschäftsjahr 2010 brachte der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung wie erwartet einen Bestandszuwachs. Der Bestand an Tarifversicherten erhöhte sich um 0,7 % auf 271.412 und um 5,2 % beim Monatssollbeitrag. Das Neugeschäft lag auf Vorjahresniveau. Das Prämienvolumen erhöhte sich auf 133,8 (Vorjahr: 127,0) Mio. €. Das Kapitalanlagenergebnis verbesserte sich auf 24,5 (Vorjahr: 21,7) Mio. €. Der Gesamtüberschuss stieg auf 18,8 (Vorjahr: 13,8) Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 2,9 (Vorjahr: 2,1) Mio. €. Das Geschäftsergebnis der Gesellschaft hat sich somit im Rahmen der Erwartungen entwickelt.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland die folgenden Versicherungsarten:

- Krankheitskostenversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Beihilfeablöseversicherung
- Beihilfeergänzungsversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
- Reisekrankheitskostenversicherung
- Private Pflegepflichtversicherung
- Private Pflegetagegeldversicherung
- Rückversicherungsgeschäfte werden nicht betrieben.

Übergreifende Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzern-Obergesellschaft ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Verband der privaten Krankenversicherung e. V.
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Marktsituation

In der Privaten Krankenversicherung (Krankenversicherung und Pflegepflichtversicherung) stiegen die Beiträge um 4,0 % auf 31,5 Mrd. €. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen (einschließlich Schadenregulierungskosten) erreichten eine Höhe von 21,8 (Vorjahr: 20,2) Mrd. €.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie und Caritas, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der Kirchen bedient wird, ist auf kirchlicher Seite geprägt von einem langfristig rückläufigen Trend der Mitarbeiterzahlen, auch wenn sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer jetzt wieder stabilisiert haben. Im Bereich von Caritas und Diakonie bleiben die Mitarbeiterzahlen hingegen auf hohem Niveau stabil. Allerdings wirkt sich die Verschärfung der Wettbewerbssituation weiter in einigen Bereichen der kirchlichen Wohlfahrtsverbände auf die Mitarbeitervergütung aus. Die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen sind unverändert enorm.

Auch in 2010 bleibt die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter in Kirche, Diakonie und Caritas weiterhin auf hohem Niveau stabil. Allerdings stellt das Aussetzen der Wehrpflicht und der damit einhergehende Wegfall des Zivildienstes eine neue Herausforderung für die karitativen Einrichtungen dar. Die Einführung eines neuen Freiwilligenjahres birgt sowohl Chancen als auch Risiken. Hier können wirtschaftlich negative Effekte für einzelne Einrichtungen nicht ausgeschlossen werden.

Neugeschäft

Das gesamte polizierte Neugeschäft der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung (inklusive Nachversicherungen) belief sich auf 17.794 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Es liegt damit leicht über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 17.664).

Bei den Krankenversicherungen konnten 11.329 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 0,3 Mio. € hinzugewonnen werden.

In der Pflegepflichtversicherung steuerten insgesamt 1.264 neue Kunden einen Monatssollbeitrag von 16 Tsd. € bei. Bei den besonderen Versicherungsformen betrug das Neugeschäft 5.201 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 10 Tsd. €.

Bestandsentwicklung

Der Bestand (ohne Pflegepflichtversicherung und Besondere Versicherungsformen) erreichte zum Bilanzstichtag 271.412 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 9,9 Mio. €. Das entspricht

Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2010		Bilanzwert 2009		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktien, Investmentanteile und andere						
nicht festverzinsliche Wertpapiere	44,4	6,9	35,6	6,1	+ 8,8	+ 24,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere						
festverzinsliche Wertpapiere	137,5	21,5	64,2	10,9	+ 73,3	+ 114,2
Namensschuldverschreibungen	236,0	36,9	246,5	42,0	- 10,5	- 4,3
Schuldscheinforderungen und Darlehen	212,9	33,3	229,6	39,2	- 16,7	- 7,3
Einlagen bei Kreditinstituten	8,0	1,3	10,0	1,7	- 2,0	- 20,0
Andere Kapitalanlagen	0,3	0,1	0,3	0,1	± 0,0	± 0,0
Gesamt	639,1	100,0	586,2	100,0	+ 52,9	+ 9,0

einer Steigerung bei den Tarifversicherten von 0,7 % sowie von 5,2 % beim Monatssollbeitrag.

Davon entfielen auf die Krankheitskostenversicherungen 150.692 Tarifversicherte (-1,0 %) mit einem Monatssollbeitrag von 7,5 Mio. € (+3,9 %), auf die Krankentagegeldversicherungen 4.914 Tarifversicherte (+1,2 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,1 Mio. € (-0,4 %), auf die selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung 26.752 Tarifversicherte (-1,7 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,2 Mio. € (-2,8 %) und auf die sonstigen selbstständigen Teilversicherungen 89.054 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 2,2 Mio. € (+11,2 %).

Die Zahl der Verträge in der Krankenversicherung stieg um 3,0 % auf 85.717. Die Zahl der vollversicherten Personen sank um 0,7 % auf 40.899. Der Bestand in der Pflegepflichtversicherung erreichte 59.703 Tarifversicherte (-1,1 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,9 Mio. € (-1,3 %). Der Bestand der besonderen Versicherungsformen fiel leicht um 0,4 % auf 134.343 Tarifversicherte mit einem unveränderten Monatssollbeitrag von 0,4 Mio. €.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge stiegen 2010 von 127,0 Mio. € um 5,3 % auf 133,8 Mio. €. Die Beitragseinnahmen umfassen Prämien für die Krankheitskostenversicherung in Höhe von 89,3 Mio. € (Vorjahr: 85,1 Mio. €), für die Krankentagegeldversicherung in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €), für die selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €), für die sonstigen selbstständigen Teilversicherungen in Höhe von 25,1 Mio. € (Vorjahr: 22,5 Mio. €), für die Auslandsreisekrankenversicherung in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €), für die Pflegepflichtversicherung in Höhe von 10,8 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) und für die Beihilfeablöseversicherung in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Regulierungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % auf 101,2 (Vorjahr: 97,7) Mio. €. Die Schadenquote – berechnet nach dem PKV-Kennzahlenkatalog – sank von 83,7 % auf 80,6 %.

Aufwendungen für die Erhöhung der Deckungsrückstellung

Die Aufwendungen für die Erhöhung der Deckungsrückstellung betrugen im Berichtsjahr 37,5 (Vorjahr: 34,8) Mio. €. Die Deckungsrückstellung belief sich auf 554,1 Mio. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für Abschlusskosten erreichten im Berichtsjahr 7,4 (Vorjahr: 7,2) Mio. €. Die Abschlusskostenquote sank auf 5,5 %. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von 3,2 Mio. € im Vorjahr auf 3,4 Mio. €. Die Verwaltungskostenquote beträgt wiederum 2,5 %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagenergebnis betrug 24,5 Mio. € nach 21,7 Mio. € im Vorjahr. Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen beliefen sich auf 25,5 (Vorjahr: 23,9) Mio. €. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten keine Erträge (Vorjahr: 0,1 Mio. €), aus Zuschreibungen 0,2 (Vorjahr: 0,0) Mio. €. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 1,1 (Vorjahr: 2,1) Mio. € vorgenommen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen insgesamt fielen auf 1,3 (Vorjahr: 2,3) Mio. €.

Die Kapitalanlagen der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres 2010 auf 639,1 (Vorjahr: 586,2) Mio. €.

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen die im Wesentlichen durch Eigenkapital und Versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung stieg von 13,8 Mio. € auf 18,8 Mio. €. Hiervon werden 14,1 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) und 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) der erfolgsunabhängigen RfB zugeführt. Die RfB-Zuführungsquote belief sich damit auf 11,8 % (Vorjahr: 9,4 %).

Aus der RfB wurden 11,2 Mio. € zur Limitierung von Beitragserhöhungen verwendet. 2,1 Mio. € wurden an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet. Die RfB erreicht damit ein Gesamtvolumen von 43,3 Mio. €.

Bilanzergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis stieg von 2,7 Mio. € auf 3,8 Mio. €. Der Jahresüberschuss vor Steuern betrug 2,9 (Vorjahr: 2,1) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) ausgewiesen.

Die Ausstattung mit Eigenkapital hat sich von 19,6 Mio. € auf 20,8 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, betrug 15,6 (Vorjahr: 15,4) %.

Mitarbeiter

Die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 74 (Vorjahr: 74) Mitarbeiter.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Durch das umfassende Risikofrüherkennungssystem der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung sind alle Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, frühzeitig erkennbar. Innerhalb einer jährlichen Risikoinventur werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten können, identifiziert. Im Risikomanagement-Handbuch werden sie systematisiert und zusammengestellt. Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, werden analysiert und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Ausmaß einer mög-

lichen Risikoauswirkung bewertet. Für die erkannten und analysierten Risikopositionen wird eine aktive Risikosteuerung durchgeführt. Den Rahmen für die Ergreifung notwendiger Risikosteuerungsaktivitäten bilden die vom Vorstand vorgegebenen Limitsysteme.

Der Leiter der Abteilung Controlling ist organisatorisch in der Funktion des zentralen Risikomanagers verantwortlich für den Risikomanagement-Prozess und die Risikosteuerung. Zudem beurteilt und analysiert das mit Spezialisten der einzelnen Fachabteilungen besetzte Risiko-Komitee turnusgemäß die Risikolage der Gesellschaft.

Die vom Risikomanager erstellten Risikoberichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikobewertung und deren Veränderung sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko betrifft mögliche Abweichungen zwischen den kalkulierten und tatsächlichen Zahlungsströmen, die z. B. durch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen oder Entwicklungen im medizinischen Bereich entstehen können. Im Rahmen von vorsichtig bemessenen Kalkulationsannahmen werden ausreichende Sicherheiten eingerechnet. Durch eine jährliche bedingungsgemäße Überprüfung der Tarife unter Berücksichtigung der Vorschriften der Kalkulationsverordnung wird festgestellt, wenn die erforderlichen Leistungen nicht nur vorübergehend nicht mehr mit den kalkulierten übereinstimmen. In diesem Fall werden die Beiträge auf Anpassungsbedarfe hin überprüft und in einem Zustimmungsverfahren mit einem unabhängigen Treuhänder bedarfsgerecht neu festgesetzt.

Rechtliche Risiken können aus zukünftigen Reformen im Gesundheitswesen erwachsen. Die 2007 verabschiedeten Einschränkungen im Neuzugang für Arbeiter und Angestellte wurden allerdings zurückgenommen, sodass ab 2011 der Zugang zur privaten Krankenversicherung wieder nach einmaligem Überschreiten der Jahresarbeitsentgeltgrenze möglich ist. Die Auswirkungen der Mitgabefähigkeit von Alterungsrückstellungen und der Höchstbeitragsbegrenzung im Basistarif sind noch geringfügig.

Eng mit dem Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko verbunden ist das biometrische Risiko, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten sich durch allgemeine Einflüsse ändern können. Diesem Risiko wird durch die Beachtung der von der Aufsichtsbehörde ermittelten Sterbetafeln Rechnung getragen.

Dem Risiko von Finanzierungslücken beim Deckungsrückstellungsaufbau, verursacht durch sinkendes Storno, wird durch einen vor-

sichtigen Ansatz der Stornowahrscheinlichkeiten in der Kalkulation begegnet.

Hinsichtlich des Reserverisikos bei versicherungstechnischen Rückstellungen unterliegt die Bewertung der Schadenrückstellung einem Ermessensspielraum. Zur Absicherung des Verfahrens zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind entsprechende Sicherheitsmargen eingerechnet. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass der kalkulierte Zins auf Dauer nicht durch die Kapitalanlagenergebnisse erwirtschaftet werden kann. Anhand eines regelmäßig durchgeführten Asset-Liability-Managements sowie einer Vielzahl von Maßnahmen im Bereich des Risikomanagements der Kapitalanlagen wird diesem Risiko begegnet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt auf Grund des Volumens möglicher Ausfälle noch eine untergeordnete Rolle. Da Versicherungsnehmern in der substitutiven Krankenversicherung wegen der Versicherungspflicht auch bei Beitragsrückstand nicht mehr gekündigt werden darf, steigt das Forderungsvolumen seit 2009 stetig an. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt. Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Beitragsforderungen ist eine ausreichende Pauschalwertberichtigung gebildet. Dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen sowie Fremdwährungsrisiken. Das Bonitätsrisiko ist das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns auf Grund des Ausfalls eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, an die sich die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung strikt hält. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche

innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Die Konzentration der Kapitalanlagen bei einzelnen Emittenten wird durch Auswertungen aufgeteilt nach der Instrumentart beobachtet. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung keine besondere Risikoposition dar, weil Investitionen hauptsächlich im Bereich von Zins-Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt wurden. Bei den Wertpapieren und Ausleihungen, die mit einer variablen Verzinsung ausgestattet sind, erfolgt überwiegend eine Absicherung durch Zins-Swaps. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen. Fremdwährungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung verfügt zum 31.12.2010 bei den Inhaberschuldverschreibungen auf Grund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip im Anlagevermögen über stille Lasten in Höhe von 6,0 Mio. €. Da diese Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ergeben sich hieraus gegenwärtig keine Risiken. Der Kapitalanlagenbestand enthält derzeit keine Aktienpreisrisiken. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 33,2 Mio. € führen. Der im Vergleich zu den festverzinslichen Wertpapieren deutlich höhere Anteil an Sonstigen Ausleihungen führt auf Grund der Bilanzierung dieser Posten zum Nennwert zu keinem bilanziellen Risiko.

Die Werthaltigkeit der Immobilien wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Bonitätsrisiko

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und Sonstigen Ausleihungen auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Bereich der Unternehmens-Anleihen liegt der Schwerpunkt im Investment Grade Bereich. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird vom Risikomanagement laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmens-Anleihen die Anteile pro Branche

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

und Emittent begrenzt. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagenstruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	90,6	9,4	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	99,9	0,0	0,0	0,1
Gesamt	97,4	2,5	0,0	0,1

Wie in der gesamten Versicherungsbranche üblich weist die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung auch ein wesentliches Anlageexposure gegenüber deutschen Banken auf. Diese sind überwiegend einlagengesichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden laufend überwacht.

Insgesamt ist das Portfolio breit diversifiziert und fast ausschließlich im Investment Grade Bereich investiert. Zur Zeit lässt sich für die PAX-FAMILIENFÜRSORGE keine kritische Entwicklung erkennen.

Wesentliche Risiken aus dem Anlageexposure in einzelnen Ländern sind derzeit nicht erkennbar. Zu Beginn des Jahres hatte vor allem Griechenland mit steigenden Risikoprämien zu kämpfen und musste in der Folge Finanzhilfen der EU-Länder sowie des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Anspruch nehmen. Die Mitgliedsländer der Europäischen Union spannten daraufhin einen Rettungsschirm mit einem Volumen von 750 Milliarden € auf, der von Irland im November in Anspruch genommen werden musste. Bei Portugal besteht derzeit die Unsicherheit, ob eine Inanspruchnahme erforderlich sein wird. Der Anteil der Staatsanleihen dieser Länder am Kapitalanlagenbestand der PAX-FAMILIENFÜRSORGE ist gering. Er beträgt 0,78 % für griechische Staatsanleihen, 0,60 % für irische Staatsanleihen und 0,26 % für portugiesische Staatsanleihen. Die Risikosituation bei weiteren EU-Ländern ist aus Sicht der Gesellschaft deutlich niedriger und im Umfang ebenfalls nicht von wesentlicher Bedeutung. Das Gesamtrisiko wird gleichwohl laufend überwacht. Auf im Anlagevermögen gehaltene griechische Staatsanleihen bestehen noch stille Lasten in Höhe von 1,3 Mio. €.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den standardmäßigen Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus even-

tuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem können wir externe und interne Limite systemtechnisch überwachen und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchführen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren, oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich der betrieblichen Risiken vor allem die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der DV-Systeme. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Im Personalbereich wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen z. B. durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen, durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen bei Auszahlungen/Verpflichtungserklärungen oder durch die weitestgehend maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen minimiert. Darüber hinaus wird durch die Revision Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems planmäßig überwacht. Weiterhin wird im Bereich der Personalrisiken anhand einer effizienten Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung sowie der Weiterqualifizierung von Mitarbeitern einem möglicherweise ineffektiven Personaleinsatz sowie einer mangelnden Qualifikation vorgebeugt. Ebenso werden regelmäßig mögliche Risiken aus demographischen Veränderungen im Bereich der Personalrisiken beobachtet.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet.

Voraussichtliche Entwicklung der Risikolage

Mit Hilfe des Risikomanagement-Systems der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagement-System, dass den

einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann. Die aufsichtsrechtlich erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln (Solvabilitätsspanne) wird deutlich übertroffen.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2010 besitzt die VRK Holding GmbH, Kassel, 100,0 % der Anteile am Grundkapital der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlussfolgerung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2010 nicht getroffen worden.«

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Die private Krankenversicherung könnte von den günstigen politischen Impulsen und der guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte profitieren. Besonders gewichtig bleiben für die PKV allerdings die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Hier ist jetzt in der Tendenz ein ausgewogeneres Umfeld im Hinblick auf das Verhältnis von PKV und GKV abzusehen. So dürfte zum Beispiel der Wegfall der „Drei-Jahres-Regel“ und die Anhebung des Beitragsatzes in der GKV positive Auswirkungen auf den Neuzugang im Markt

haben (und davon könnte auch die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung profitieren). Hinzu kommen weitere Beitragsanpassungen aufgrund steigender Gesundheitsausgaben, sodass per Saldo im Markt ein Beitragswachstum in etwa auf dem Niveau von 2010 erreichbar sein sollte. Nach wie vor dämpfend wirkt dagegen die demographische Entwicklung. Der Bevölkerungsrückgang in den jüngeren Altersgruppen vermindert auch das Potenzial für Neukunden in der PKV. Der Markt der privaten Vollversicherung ist zudem zunehmend umkämpft.

Der quantitative und qualitative Ausbau der Vertriebsorganisation der Versicherer im Raum der Kirchen wird unverändert weitergeführt. In Verbindung mit intensiver systematischer Marktbearbeitung und konsequenter Führungsarbeit wird eine positive Neugeschäftsentwicklung erwartet.

Bestände und Beiträge für 2011 und das Folgejahr entwickeln sich stetig nach oben. Die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung wird auch weiterhin die Chancen ihrer speziellen Verankerung im kirchlichen Marktsegment nutzen. Bei steigendem Leistungs- und moderatem Kostenverlauf auf Vorjahresniveau sowie einem leicht verbesserten Kapitalanlagenergebnis rechnet die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung auch mittelfristig mit konstanten positiven Ergebnissen auf Geschäftsjahresniveau.

Grundsätzlich wird vom Fortbestehen des Dualismus zwischen gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) und privater Krankenversicherung (PKV) über den gesamten Zeitraum ausgegangen. Der privaten Krankenversicherung werden somit insgesamt noch Entwicklungsmöglichkeiten eingeräumt und damit sind die Perspektiven für die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung weiter als positiv einzustufen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den auch im Jahre 2010 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Detmold, den 08. März 2011

Der Vorstand

Mathuis

Beck

Stobbe

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Bilanz zum 31.12.2010 in €

Aktiva	2010	2009
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1,00	34,00
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	13.158,09	13.158,09
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.317.452,07	35.532.926,65
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	137.511.371,50	64.221.322,65
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	236.000.000,00	246.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	212.924.575,77	229.560.011,00
	448.924.575,77	476.060.011,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.000.000,00	10.000.000,00
5. Andere Kapitalanlagen	323.309,91	323.309,91
	639.089.867,34	586.150.728,30
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	1.459.245,55	1.629.735,16
2. Versicherungsvermittler	20.096,36	3.664,70
	1.479.341,91	1.633.399,86
II. Sonstige Forderungen	346.857,38	7.199.183,13
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: € 180.792 (Vorjahr Tsd. € 7.057)		
	1.826.199,29	8.832.582,99
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	163.778,00	109.789,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	57.226,79	47.125,27
III. Andere Vermögensgegenstände	108.007,68	115.474,40
	329.012,47	272.388,67
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	12.737.404,97	12.090.344,75
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	61.579,45	57.751,33
	12.798.984,42	12.148.096,08
	654.044.064,52	607.403.830,04

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.
Coburg, den 08. März 2011

Prof. Dr. Kalwait, Treuhänder

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Passiva

	2010	2009
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00	2.000.000,00
II. Kapitalrücklage	11.058.262,17	11.058.262,17
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	5.825.000,00	5.100.000,00
IV. Jahresüberschuss	1.950.000,00	1.450.000,00
	<u>20.833.262,17</u>	<u>19.608.262,17</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge	365.490,00	359.330,00
II. Deckungsrückstellung	554.055.266,00	516.601.964,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	24.738.537,00	25.148.627,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. erfolgsabhängige	36.950.898,63	32.412.868,38
2. erfolgsunabhängige	6.309.836,31	7.427.848,86
	<u>43.260.734,94</u>	<u>39.840.717,24</u>
	<u>622.420.027,94</u>	<u>581.950.638,24</u>
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.672.916,00	3.735.056,00
II. Steuerrückstellungen	206.740,88	—
III. Sonstige Rückstellungen	1.155.883,55	808.160,00
	<u>5.035.540,43</u>	<u>4.543.216,00</u>
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	675.494,33	804.888,55
2. Versicherungsvermittlern	245.598,20	213.723,96
	<u>921.092,53</u>	<u>1.018.612,51</u>
II. Sonstige Verbindlichkeiten	4.703.524,72	132.778,24
davon aus Steuern:		
€ 44.026 (Vorjahr Tsd. € 54)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
€ 4.603.293 (Vorjahr Tsd. € —)		
	<u>5.624.617,25</u>	<u>1.151.390,75</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	130.616,73	150.322,88
	654.044.064,52	607.403.830,04

Die Deckungsrückstellung in Höhe von 554.055.266 € ist gemäß § 12 III VAG berechnet.
Coburg, den 08. März 2011

Dietrich, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010

	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	133.761.464,41	127.032.582,35
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.160,00	-360,00
	<u>133.755.304,41</u>	<u>127.032.222,35</u>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	11.239.656,37	8.043.341,84
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	37.739,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>25.543.932,44</u>	<u>23.842.205,32</u>
	25.543.932,44	23.879.944,32
b) Erträge aus Zuschreibungen	234.563,77	—
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—	148.168,87
	<u>25.778.496,21</u>	<u>24.028.113,19</u>
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.241.494,54	1.494.741,06
5. Aufwendung für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	101.643.559,11	96.566.154,40
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-410.090,00	1.166.283,00
	<u>101.233.469,11</u>	<u>97.732.437,40</u>
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	-37.453.302,00	-34.823.095,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		
a) erfolgsabhängige	14.091.315,40	10.344.359,64
b) erfolgsunabhängige	<u>2.726.538,89</u>	<u>2.010.157,66</u>
	16.817.854,29	12.354.517,30
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	7.384.172,67	7.184.669,18
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>3.391.792,85</u>	<u>3.229.440,20</u>
	10.775.965,52	10.414.109,38

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

	2010	2009
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	174.316,71	178.372,65
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.137.379,04	2.131.218,44
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	647,05	21.842,81
	<u>1.312.342,80</u>	<u>2.331.433,90</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	644.840,82	238.336,73
11. Versicherungstechnisches Ergebnis	3.777.176,99	2.704.488,73
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	107.419,74	464.134,66
2. Sonstige Aufwendungen	1.026.898,35	1.036.356,76
	<u>-919.478,61</u>	<u>-572.222,10</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.857.698,38	2.132.266,63
4. Außerordentliche Aufwendungen	64.106,00	—
5. Außerordentliches Ergebnis	-64.106,00	—
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	838.272,88	677.029,52
7. Sonstige Steuern	5.319,50	5.237,11
	<u>843.592,38</u>	<u>682.266,63</u>
8. Jahresüberschuss	1.950.000,00	1.450.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert.

Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Soweit sich durch die erstmalige Anwendung der durch das Bilanzrechtmodernisierungsgesetz geänderten Vorschriften die bisherige Form der Darstellung oder die bisher angewandten Bewertungsmethoden verändert haben, wurde auf die Anpassung der entsprechenden Vorjahresangaben verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva werden die Grundsätze des HGB angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. den beizulegenden Werten bilanziert. Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und der anderen Kapitalanlagen werden nach dem Substanzwertverfahren beziehungsweise zu Anschaffungskosten festgestellt. Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschluss-Stichtag angesetzt.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der beizulegende Wert der Inhaberschuldverschreibungen bemisst sich unter Berücksichtigung der Bonität des Emittenten auf Basis von Anschaffungskosten bzw. Nominalwerten.

Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird der sich zum Stichtag aus Wert in Originalwährung und Devisenkurs ergebende Endbetrag zu Grunde gelegt. Dabei werden die Grundsätze des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips angewandt.

Ab- und Zuschreibungen auf Grund von Währungskurschwankungen sind unter Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen. Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste von Wertpapieren ist der freigehandelte Devisenkurs am Stichtag. Währungskursgewinne sind unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Bei sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver-Zins-Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i.H.v. 15 Mio.€ erfolgt in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeit an die Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäftes (sieben Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins-Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt.

Agio- und Disagioträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen wurden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs zum Abschlussstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Investmentanteile werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen sind mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Forderungen an Versicherungsnehmer aus Beiträgen werden mit dem Nennwert unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung für das allgemeine Ausfallrisiko angesetzt.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich steuerlich zulässiger linearer Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die übrigen Aktiva sind mit dem Nennwert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag der Auslandsreise-Krankenversicherung einzeln ermittelt, wobei nicht übertragungsfähige Beitragsteile abgesetzt werden.

Die Deckungsrückstellung ist nach der in den Geschäftsplänen festgelegten Methode berechnet worden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist auf der Basis der laufenden Geschäftsjahresschäden ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird unter Beachtung des Erlasses BMF vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ist gemäß geschäftsplanmäßiger Erklärung ermittelt. Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nach § 12a Abs. 3 VAG und § 8 des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

In 2010 wurde die Pensionsrückstellung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 % bzw. 1,5 %, ein Gehaltstrend von 2,5 % sowie 2 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2 %. Es kommt ein Rechnungszins von 5,16 % zur Anwendung.

In 2010 wurde von den Übergangsregelungen des Artikel 67 Abs.1 S.1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurde ein Fünfzehntel der auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung insgesamt weitere 897 Tsd. € zuzuführen.

Die Bewertung der Jubiläums- und der Altersteilzeitrückstellung erfolgt nach dem Internationalen Rechnungslegungsstandard IAS 19 (projected unit credit method) mit einem Zinssatz von 5,16 bzw. 3,97 %.

Sonstige Rückstellungen werden nach ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag ermittelt.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und der Sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen für die in Anwendung des Artikels 28 Abs.1 S.1 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 623 Tsd. €.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG) einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheitsbeteiligung der VRK Holding GmbH an der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 15. April 2003 mitgeteilt worden.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34,00	—
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	13.158,09	—
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.532.926,65	8.822.405,46
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.221.322,65	79.672.830,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	246.500.000,00	2.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	229.560.011,00	—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000,00	—
5. Andere Kapitalanlagen	323.309,91	—
6. Summe B. II.	586.137.570,21	90.495.235,46
Insgesamt	586.150.762,30	90.495.235,46

Bericht über Art, Umfang sowie Buch- und Zeitwert derivativer Finanzinstrumente in Tsd. €

	Volumen ¹⁾ 01.01.2010	Zugänge
1. Zinsbezogene Instrumente		
Receiver-Zins-Swaps	10.000,00	5.000,00

1) Nominalvolumen.

2) Zeitwert zinsbezogener Instrumente: Bewertung mit Marktpreisen auf Basis von Zinsstrukturkurven.

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	33,00	1,00	
—	—	—	—	13.158,09	33.000,00
—	—	—	37.880,04	44.317.452,07	44.953.317,35
—	6.153.281,15	—	229.500,00	137.511.371,50	133.128.175,00
—	12.500.000,00	—	—	236.000.000,00	247.729.134,67
—	16.000.000,00	234.563,77	869.999,00	212.924.575,77	225.533.285,16
—	2.000.000,00	—	—	8.000.000,00	8.000.000,00
—	—	—	—	323.309,91	775.581,00
—	36.653.281,15	234.563,77	1.137.379,04	639.076.709,25	660.119.493,18
—	36.653.281,15	234.563,77	1.137.412,04	639.089.868,34	660.152.493,18

* Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 III Satz 3 HGB in Höhe von 1.137.379 €. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 91,7 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 97,7 Mio. €). Auf eine Abschreibung unter den Nominalwert wurde wegen der Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet. Wertminderungen auf Grund von Bonitätsrisiken wurden in Höhe von 870,0 Tsd. € berücksichtigt.

Abgänge	Volumen ¹⁾ 31.12.2010	Zeitwert ²⁾ 31.12.2010
—	15.000,00	865,00

Bilanzerläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am Kapital	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
VRK Versicherer im Raum der Kirchen Vertriebs GmbH, Detmold	14,00%	197.840	3.700
Bruderhilfe PAX-Vermittlungsgesellschaft mbH für Versicherungen und Finanzdienstleistungen im Raum der Kirchen, Detmold i. L.	20,00%	28.623	-185

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes von mehr als 10 %. Diese Rentenfondsanteile weisen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 37,4 Mio. € und stille Reserven von 0,5 Mio. € auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 1,5 Mio. €.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio	€ 47.728
Abgrenzung übriger Aufwendungen	13.851
Gesamt	61.579

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	€
Bilanzwert am 01.01.2010 und 31.12.2010	2.000.000

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 20.000 Namensaktien im Nennbetrag von je 100 €.

III. Gewinnrücklagen

	€
Bilanzwert zum 31.12.2009	5.100.000
Zuführung aus dem Gewinn des Vorjahres	725.000
Bilanzwert zum 31.12.2010	5.825.000

IV. Jahresüberschuss

Vom Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 1.450.000 € wurden 725.000 € an den Anteilseigner ausgeschüttet und 725.000 € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden Regressforderungen in Höhe von 63.037 € abgesetzt.

Aus der Vorjahresreserve ergab sich ein Abwicklungsgewinn von 3.340.097 €.

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung sind nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG übergegangen. Deshalb hat die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG in der Freistellungsvereinbarung vom 11. Dezember 2003 erklärt, dass sie für die gegenüber dem VRK VVaG bestehenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 4 Abs.3 Bestandsübertragungsvertrag im Innenverhältnis eintritt und die Verbindlichkeiten übernimmt. Die für diesen Sachverhalt gebildete Pensionsrückstellung beträgt € 1.452.655. In der Bilanz des VRK VVaG wird der Rückforderungsanspruch gegen die PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG offen von den Rückstellungen für Pensionen abgesetzt.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Disagio auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	130.617
Vorausserhaltene Zinsen auf Tagegeld	—
Gesamt	130.617

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	poolrelevante RfB aus der PPV	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Betrag gemäß § 12a III VAG	sonstiges
	€	€	€	€
1. Bilanzwerte Vorjahr	32.412.868	5.156.193	2.091.853	179.803
2. Entnahme zur Verrechnung	7.844.605	2.722.281	609.792	62.977
2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	7.844.605	2.722.281	609.792	62.977
2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	—	—	—	—
3. Entnahme zur Barausschüttung	1.708.680	—	—	449.501
4. Zuführung	14.091.315	1.649.640	544.515	532.385
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	36.950.899	4.083.552	2.026.575	199.709
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG:	1.944.526 €			

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung - nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Gebuchte Beiträge und Anzahl der versicherten natürlichen Personen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Anzahl der versicherten natürlichen Personen	Gebuchte Beiträge €	Anzahl der versicherten natürlichen Personen	Gebuchte Beiträge €
1. Einzelversicherungen				
a) laufende Beiträge				
Krankheitskostenversicherungen	46.729	88.497.881	47.219	84.393.049
Krankentagegeldversicherungen	3.301	1.103.142	3.316	1.116.664
Krankenhaustagegeldversicherungen	25.124	2.410.040	25.709	2.511.453
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	7.937	1.552.486	6.993	1.274.206
Pflegepflichtversicherung	59.703	10.757.537	60.380	10.894.351
		<u>104.321.086</u>		<u>100.189.723</u>
b) Einmalbeiträge				
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	115.573	1.118.196	121.384	1.143.249
Summe Einzelversicherungen		<u>105.439.282</u>		<u>101.332.972</u>
2. Gruppenversicherungen				
a) laufende Beiträge				
Krankheitskostenversicherungen	1.328	611.480	1.218	567.949
Krankentagegeldversicherungen	1.087	138.768	990	128.179
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.613	86.866	1.500	83.800
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	76.208	23.592.369	74.203	21.188.162
Beihilfeablöseversicherung	10.100	3.648.438	10.198	3.518.931
		<u>28.077.921</u>		<u>25.487.021</u>
b) Einmalbeiträge				
Krankheitskostenversicherungen	3.070	176.200	3.001	130.000
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	8.670	68.061	3.255	82.589
Summe Gruppenversicherungen		<u>28.322.182</u>		<u>25.699.610</u>
Insgesamt	154.409	133.761.464	152.524	127.032.582

Von der Pflegepflichtversicherung entfallen aus der Anzahl der versicherten natürlichen Personen - rechnerisch - 5.398 (Vorjahr:5.718) auf die Mitversicherung GPV und auf die gebuchten Beiträge 1.207.718 € (Vorjahr: Tsd.€ 1.269).

Der in den gebuchten Beiträgen enthaltene Beitragszuschlag nach § 12 Abs. 4a VAG beträgt 3.866.751 € (Vorjahr: Tsd.€ 3.706).

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Einzelversicherungen	7.844.605	7.420.129
Gruppenversicherungen	—	—
Gesamt	7.844.605	7.420.129

Die Beiträge wurden zur Begrenzung von Beitragsanpassungen in diversen Krankheitskostenversicherungen verwendet.

Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Einzelversicherungen	3.332.074	612.750
Gruppenversicherungen	62.977	10.463
Gesamt	3.395.051	623.213

Die Beiträge wurden zur Begrenzung von Beitragsanpassungen in der Pflegeversicherung verwendet.

Beiträge in Höhe von € 62.977 wurden auf Grund der in einem Tarif fälligen tariflichen Beitragsrückerstattung zur Erweiterung des Versicherungsschutzes verwendet.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.388.682	3.005.285
2. Löhne und Gehälter	2.703.800	2.486.270
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	583.095	572.859
4. Aufwendungen für Altersversorgung	218.995	328.277
5. Aufwendungen insgesamt	6.894.572	6.392.691

Personalbericht

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 74 Angestellte (Vorjahr: 74) beschäftigt, die ausschließlich im Innendienst tätig waren.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates, des Beirates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite X genannt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 78.023 €. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug die Pensionsrückstellung am 31. Dezember 2010 2.896.841 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 786.828 € zuzuführen. Die laufenden Zahlungen für das Berichtsjahr betragen 302.425 €.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, vom Jahresüberschuss 2010 in Höhe von 1.950.000 € 975.000 € an den Anteilseigner auszusütten und 975.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Detmold, den 8. März 2011

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Mathuis

Beck

Stobbe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 29. März 2011

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl vom Ende
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss widmet sich der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems. Den vom Wirtschaftsprüfer erstellten Prüfbericht hat er sich von diesem erläutern lassen und die Ergebnisse diskutiert.

Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Diese Ausschüsse sind im Berichtsjahr insgesamt zu fünf Sitzungen zusammengekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch im Jahr 2010 mit den Auswirkungen der Krise an den internationalen Finanzmärkten und der Umsetzung der hieraus resultierenden gesetzlichen Veränderungen beschäftigt. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die zukünftigen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Branche der Privaten Krankenversicherung hat der Aufsichtsrat intensiv mit dem Vorstand erörtert.

Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Geschäfte, die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt und im Plenum diskutiert und beurteilt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2010 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
München, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

PAX-FAMILIENFÜRSORGE Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht sowie dem Jahresabschluss 2010 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

Auch für das Jahr 2010 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung eine Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den von der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft München darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

»Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es im Geschäftsjahr 2010 Veränderungen gegeben. Herr Dr. Axel Mennicken ist mit Ende der Hauptversammlung im Mai 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Dr. Wolfgang Weiler.

Kassel, den 13. April 2011

Der Aufsichtsrat
Jürgen Dittrich, Pfarrer, Vorsitzender